

Arbeitnehmerumfrage 2023

Teil 1: Zusammenfassung der Ergebnisse

Ansprechpartner:

Klaus Öttinger, stellv. Diözesanvorsitzender

Alexander Kolbow, geschäftsführender Diözesansekretär

Rahmenbedingungen



Grundlagen der Umfrage:

Methode:	Onlinebefragung
Zeitraum:	29.10.22 bis 31.07.23
Teilnehmer/-innen:	754 Teilnehmer/-innen gesamt 205 Abbrüche 549 vollständige Fragebögen

Ausgewertet wurden nur die 549 vollständigen Fragebögen, da die große Mehrheit der Abbrüche im ersten Drittel des Fragebogens zu vermerken ist.

Über die Teilnehmer/-innen



Teilnehmer/-innen:

Ausgewertete Fragebögen:	549	100%
Davon Frauen:	303	55,19%
Davon Männer:	245	44,63%
Davon Divers:	1	0,18%
Davon KAB-Mitglieder:	280	51%
Davon nicht in der KAB:	266	48%
Davon aus Unterfranken:	485	88 %
Nicht aus Unterfranken:	64	12%

Engagieren Sie sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt aktiv als Ehrenamtliche/-r in der KAB?



Ja	162 29,5%
Nein	356 64,9%
Noch nicht, aber ich möchte aktiv werden	16 2,9%

Altersverteilung:

Bis 25 Jahre:	13	2,4%
26 bis 35 Jahre:	40	7,3%
36 bis 45 Jahre:	93	16,9%
46 bis 55 Jahre:	169	30,8%
56 bis 65 Jahre:	195	35,5%
Älter als 66 Jahre	39	7,1%

Familienstand:

Single:	111	20,2%
In Partnerschaft lebend:	65	11,8%
Verheiratet:	373	67,9%
Keine Kinder:	124	22,6%
1 Kind:	62	11,3%
2 Kinder:	196	35,7%
3 Kinder	117	21,3%
Mehr als 3 Kinder	50	9,1%

Beruf:

Angestellte/-r	403	73,4%
Arbeiter/-in	47	8,6%
Beamte/-r	32	5,8%
Rentner/-in	31	5,7%
Selbstständige/r	19	3,5%
Geringfügig Beschäftigte/-r	5	0,9%
Sonstiges	12	2,2%

Ergebnisse der Umfrage



Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrer Lebenssituation?

	Am Arbeitsplatz	Im Privatleben	Im Verhältnis von Arbeit und Privatleben
Sehr zufrieden	115 21,0%	188 34,2%	100 18,2%
Eher zufrieden	257 46,8%	289 52,6%	289 52,6%
Eher unzufrieden	106 19,3%	61 11,1%	110 20,0%
Sehr unzufrieden	33 6,9%	5 0,9%	20 6,6%

Wie hat sich Ihre Lebenssituation durch die aktuellen Veränderungen des Lebensumfelds verändert?

	Am Arbeitsplatz	Im Privatleben	Im Verhältnis von Arbeit und Privatleben
Positiv	45 8,2%	39 7,1%	59 10,8%
Neutral	296 53,9%	334 60,8%	342 62,3%
Negativ	169 30,8%	160 29,2%	106 19,3%

Woran machen Sie eine Veränderung Ihrer Lebenssituation durch die aktuellen Veränderungen des Lebensumfeldes fest?

(Offene Frage mit 264 Antworten)

Corona	90 Nennungen
Inflation	80 Nennungen
Wirtschaftliche Situation	58 Nennungen
Zukunftsangst/Unsicherheit	27 Nennungen
Mangelndes Vertrauen in Politik	9 Nennungen
Verrohung der Umgangsformen	8 Nennungen
Umweltzerstörung/Klimawandel	4 Nennungen

Woran machen Sie eine Veränderung Ihrer Lebenssituation durch die aktuellen Veränderungen des Lebensumfeldes fest?

„Durch Corona arbeite ich mehr im Homeoffice. Dadurch spare ich die tägliche Pendelei zum Arbeitsplatz. Gleichzeitig habe ich daheim ein tobendes Kind, das meine Konzentration stört.“
(Fragebogen 1)

„Alles ist teuer. Lebensmittel, Benzin, Versicherungen, Strom, Gas. Die Wohnung ist kalt. Am Arbeitsplatz ist es kalt (19 Grad). In den Medien hört man immer nur steigende Kosten. Ich habe nach einer Gehaltserhöhung gefragt, die wurde gleich abgelehnt. Man macht sich große Gedanken. Große ANGST wie es weitergeht.“ (Fragebogen 18)

„Seit dem kollektiven Druck sich genbehandeln zu lassen, "Impfung" genannt, weiß ich jetzt, wann normale Leute wie 1933 anfangen, von "Guten Tag" auf "Heil Hitler" einzuschwenken.“
(Fragebogen 505)

„Irgendwie sind die Menschen hektischer und gereizter geworden. Wenn man Probleme im Land anspricht, dann sind Menschen nicht mehr so offen - so nach dem Motto, ach lass mich in Ruhe, ich habe genug mit mir zu tun und die da oben machen doch eh was sie wollen.“
(Fragebogen 708)

Wie bewerten Sie die zunehmende Digitalisierung?

	Am Arbeitsplatz	Im Privatleben	Im Verhältnis von Arbeit und Privatleben
Positiv	253 46,1%	190 34,6%	162 29,5%
Neutral	164 29,9%	220 40,1%	256 46,6%
Negativ	104 18,9%	128 23,3%	87 15,9%

Wie bewerten Sie Ihre Erfahrungen mit Homeoffice und mobilem Arbeiten?

	Unter allen Befragten	Befragte mit Erfahrung
Positiv	221 40,3%	221 65,2%
Neutral	68 12,4%	68 20,0%
Negativ	50 9,1%	50 14,8%
Keine Erfahrung	208 37,9%	---

Wenn in Ihrem Haushalt Kinder leben: Welche besonderen Herausforderungen stellen sich Familien mit Kindern im Homeoffice / mobilen Arbeiten?

(Offene Frage mit 172 Antworten)

Homeoffice und Kinderbetreuung sind zeitgleich nicht möglich	26 Nennungen
Abgrenzung von Arbeit und Privatleben	23 Nennungen
Doppelbelastung von Homeoffice und Kinderbetreuung	20 Nennungen
Ein abgeschlossener Raum ist nötig	18 Nennungen
Das Kind muss gut betreut sein	16 Nennungen
Technische Voraussetzungen	12 Nennungen
Klare Regelung von Arbeitszeit und Pausen	6 Nennungen

Wenn in Ihrem Haushalt Kinder leben: Welche besonderen Herausforderungen stellen sich Familien mit Kindern im Homeoffice / mobilen Arbeiten?



„Kinder müssen sich daran gewöhnen, dass die Eltern Zuhause und dennoch nicht verfügbar sind.“ (Fragebogen 33)

„Ich kann dann immer nicht ganz so gut von meinen Mama-Pflichten abschalten wie im Büro, weil ich im Hintergrund vieles mitkriege.“ (Fragebogen 75)

„Wie soll Betreuung von Kindern und Arbeiten nebeneinander gehen? Da braucht es flexible Arbeitszeiten, damit man arbeiten kann, wenn die Kinder schlafen.“ (Fragebogen 87)

„Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert sich. Vor allem für Frauen.“ (Fragebogen 531)

„Frauen sind dreimal mehr belastet: Job, Kinder, Haushalt.“ (Fragebogen 669)

Welche Regeln müssen für Homeoffice und mobiles Arbeiten gelten, damit es sich um eine gute Form der Arbeit handelt?

(Offene Frage mit 271 Antworten)

Klare Pausen-/Arbeitszeiten	64 Nennungen
Technische Ausstattung durch Arbeitgeber	52 Nennungen
Klare Abgrenzung von Arbeit und Privat	51 Nennungen
Flexibles Arbeiten	34 Nennungen
Eigener Arbeitsraum	31 Nennungen
Vertrauen von Arbeitnehmer u. -geber	28 Nennungen
Kombination mit Präsenz im Büro	23 Nennungen
Klare Regelungen/Aufgabengebiete	20 Nennungen
Energiekosten, Material durch Arbeitgeber	17 Nennungen

Welche Regeln müssen für Homeoffice und mobiles Arbeiten gelten, damit es sich um eine gute Form der Arbeit handelt?



„Aktuell arbeite ich auch beruflich mit meinem privaten Laptop. Das darf eigentlich nicht sein!“ (Fragebogen 2)

„Keine elektronischen Überwachungsmaßnahmen.“ (Fragebogen 36)

„Feierabend ist Feierabend - Diensthandy aus - keine Samstags-/Sonntagsarbeit.“ (Fragebogen 126)

„Es muss klare Regeln, Zeiten und Grenzen geben.“ (Fragebogen 173)

„Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf ein Limit von 40 Stunden - Zeiteinteilung frei! 10 Stunden Ruhe zwischen den Diensten, wie für den Schichtdienst seinerzeit sinnvoll eingeführt, empfinden viele im Freundeskreis, gerade Alleinerziehende, hier kontraproduktiv.“ (Fragebogen 190)

Haben Sie weitere Anmerkungen im Zusammenhang von Homeoffice und mobilem Arbeiten?

(Offene Frage mit 148 Antworten)

„Wenn Arbeitskollegen um 23:00 Uhr noch E-Mails schicken, finde ich Homeoffice sehr negativ.“
(Fragebogen 35)

„Durch die Erwartung von mobilem Arbeiten wird die Abgrenzung zum Privatleben erschwert und der Begriff Arbeitszeit wird schwammig.“ (Fragebogen 183)

„Bewertung von Leistung muss anders erfolgen als in der Vergangenheit.“ (Fragebogen 377)

„Ich werde wütende, wenn es heißt, dass sich so Familie und Arbeit gut vereinbaren lassen. Nein! Es vermischt sich nur mehr.“ (Fragebogen 555)

„Mit mobilem Arbeiten macht sich der Arbeitgeber einen 'schlanken Fuß' in Bezug auf Arbeitsplatz und Ausstattung - eine (gesetzliche) Änderung wäre wünschenswert. (Fragebogen 688)

„Das Soziale und die Betriebsratsarbeit gestalten sich in einem Betrieb mit Home-Office unmöglich. Für Gewerkschaften heißt dies, neue (digitale) Wege gehen, um Solidarität unter den Beschäftigten zu erreichen.“ (Fragebogen 660)

Nehmen Sie in Ihrer Branche einen Fachkräftemangel wahr?

Ja	399 72,7%
Nein	80 14,6%
keine Antwort	70 12,8%

Welche Auswirkungen hat der Fachkräftemangel für Sie persönlich?

Stress	236	43,0%
Verdichtung der Arbeit innerhalb der vertraglichen Regelarbeitszeit	229	41,7%
Mehrarbeit/Überstunden	223	40,6%
Verschlechterung des Arbeitsklimas	191	34,8%
Zunahme an Krankheitstagen	127	23,1%
Keine Auswirkungen für mich persönlich	66	12,0%
Sonstiges	28	5,1%

Welche Ursachen sehen Sie für den Fachkräftemangel?

Bezahlung	233	42,4%
Arbeitsbedingungen	216	39,3%
Image des Arbeitsfeldes	179	32,6%
Bildungsniveau	125	22,8%
Unsicherheit (z.B. durch Zeitverträge)	113	20,6%
Lage des Arbeitsplatzes (z.B. Ballungsraum, strukturschwache Region...)	44	8.0%
Sonstiges	84	15,3%

Welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sind Ihrer Meinung nach geeignet?

Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	247	45,0%
Lebensnahe Arbeitszeitmodelle	224	40,8%
Praxisnahe Berufsausbildung	207	37,7%
Verbesserung des Image der Branche	193	35,2%
Praxisnahes Schulsystem	185	33,7%
Praxisnahe Studiengänge	141	25,7%
Betriebliche Altersvorsorge	132	24,0%
Umwandlung von Geldleistungen in frei verfügbare Zeitkonten	126	23,0%
Einwanderung/Migration von Fachkräften	115	21,0%



Mein Lebensumfeld wird sich voraussichtlich in den kommenden 3 bis 5 Jahren wie folgt entwickeln:

	Am Arbeitsplatz	Im Privatleben	Im Verhältnis von Arbeit und Privatleben
Positiv	93 16,9%	200 36,4%	130 23,7%
Neutral	256 46,6%	276 50,3%	288 52,5%
Negativ	139 25,3	40 7,3%	61 11,1%

Ist Ihr monatliches Einkommen (bei Partner*innen und Familien das gemeinsame Einkommen) ausreichend für Ihren Lebensunterhalt?

Ja	453 82,5%
Nein	89 16,2%

Bei Nein: Welche Ursachen sehen Sie dafür, dass das monatliche Einkommen nicht den Lebensunterhalt deckt?



Gestiegene Nahrungsmittelpreise	93	16,9%
Gestiegene Energiekosten	88	16,0%
Gestiegene Wohnkosten	66	12,02%
Einkommen zu gering	64	11,66%
Die Lebenssituation ermöglicht nicht mehr Arbeitsumfang (Kinder, Pflege von Angehörigen...)	33	6,0%
Der vom Arbeitgeber angebotene Arbeitsumfang ist zu gering	9	1,64%
Sonstiges	17	3,1%

Wie sorgen Sie für Ihr Alter vor?

Gesetzliche Rentenversicherung	494	90,0%
Betriebliche Altersvorsorge	316	57,6%
Riester-Rente	300	54,6%
Rürup-Rente	16	2,9%
Sonstige private Altersvorsorge	339	61,8%

Halten Sie Ihre Altersvorsorge für ausreichend?

Ja	201 36,6%
Nein	157 28,6%
Ich weiß es nicht	187 34,1%

Von wem erwarten Sie sich gegebenenfalls Unterstützung zur Verbesserung Ihrer beruflichen Rahmenbedingungen?



Gesetzgeber	337	61,4%
Arbeitgeber	275	50,1%
Durch die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)	155	28,2%
Durch meine Gewerkschaft	136	24,8%
Durch meine/-n Vorgesetzte/-n	130	23,7%
Durch die politischen Parteien	120	21,9%

Welche Wünsche haben Sie für Ihr Arbeits- und Lebensumfeld für die Zukunft? Welche Veränderungen sollte es gegenüber der aktuellen Situation geben?

(Offene Frage mit 239 Antworten)

„Ich wünsche mir eine 30-Stunden-Woche, damit ich besser mit dem Stress auf der Arbeit umgehen kann und wieder mehr Luft zum atmen habe!“ (Fragebogen 1)

„Die Tarifbindung von Unternehmen sollte wesentlich erhöht werden. Bei den Tarifen geht es meist nicht nur um Geld, sondern auch um Arbeitsbedingungen, Sozialleistungen etc. Mit der Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft können das AN selbst fördern.“ (Fragebogen 8)

„Steuerpflichtiges Grundeinkommen (keine Grundsicherung) für alle (beginnend mit den 65jährigen und älter), womit m.E. die sozialen Schieflagen der anderen Modelle vermieden werden könnten.“ (Fragebogen 123)

„Mehr Frauen in hohen Führungsämtern, mit Herz und Empathie. Weniger Hierarchie, mehr konstruktives Miteinander“ (Fragebogen 126)

Welche Wünsche haben Sie für Ihr Arbeits- und Lebensumfeld für die Zukunft? Welche Veränderungen sollte es gegenüber der aktuellen Situation geben?

„Der Gesetzgeber sollte eine allgemeine Sozialversicherung (Bürgerversicherung) einführen. Nach dem Prinzip alle zahlen für alle ein. Gestaffelt nach dem Einkommen. Reiche zahlen mehr als Arme. Solidaritätsprinzip. Wenn das noch nicht gelingt, solle wenigstens die Beitragsbemessungsgrenze bei der Kranken und Rentenversicherung abgeschafft bzw. zumindest um einiges nach oben verschoben werden! (...)“ (Fragebogen 158)

„Genug Personal, so dass die Menschen nicht "verheizt" werden.“ (Fragebogen 190)

„Keine befristeten Arbeitsverträge“ (Fragebogen 215)

„Mehr finanzielle Unterstützung bei der Pflege der Eltern!“ (Fragebogen 527)

„Mehr Wertschätzung für das Handwerk, Gleichstellung mit der akademischen Ausbildung“ (Fragebogen 673)

„Man hat den Eindruck, dass manche Systeme vor dem Kolaps stehen (Pflege, Krankenhäuser, Rentenversicherung etc. ...) Neben der Bekämpfung des Klimawandels sollte man diese gesamtgesellschaftlichen Aufgaben nicht vergessen.“ (Fragebogen 708)

In der KAB sind mir folgende Bereiche besonders wichtig:

Rechtsberatung im Arbeits- und Sozialrecht	216 Nennungen	39,3%
Politische Lobbyarbeit (Mindestlohn...)	175 Nennungen	31,9%
(Bildungs-)Angebote für Familien	161 Nennungen	29,3%
(Bildungs-)Angebote für Arbeitnehmer/-innen	158 Nennungen	28,8%
Ehrenamtliche Beratung im Bereich Arbeit u. Soziales	128 Nennungen	23,3%
(Bildungs-)Angebote für Frauen	111 Nennungen	20,2%
Ehrenamtliches Engagement in OV, SV, KV	83 Nennungen	15,12%
(Bildungs-)Angebote im religiösen Bereich	71 Nennungen	12,9%
(Bildungs-)Angebote für BR/PR/MAV	60 Nennungen	10,9%